Beat Jäggi

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWYZERLÜT

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 3 bis 5 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Üechtland, Jurastrass 53
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck: Buchdruckerei W. Weiss, Affoltern a. A.
Abonnemänt für 1957 Fr. 8.—, Usland Fr. 9.50
(im Buechhandel Fr. 10.—)
Einzelprys Fr. 1.90, Nr. 2, Postcheck II a 795 Fryburg
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Märze 1957 — 19. Jahrgang Nr. 2

Beat Jäggi

Liebwärti Schwyzerlüt!

Under der junge Solothurner Garde nimmt der Beat Jäggi scho lang e Platz a der Sunnen i. Nid vergäbe schribt er öppe sit zwänzig Jahr Värs, Sprüch, Gedicht und Liedli, wo scho i mängem Bändli si gsammlet und druckt worde. Syner Värse hei scho mänge Komponist agmacht, und hüt darf er mit Stolz uf e ne längi Liste vo Lieder luege, zu dänen er der Text gschaffe het. Au ds Theater ligt ihm am Härze, und drum het er au scho es paar Theaterstück verfasst, wo mit Erfolg si ufgfüert worde. Syni Läser und Hörer plangen aber scho lang uf en es Bändli vo syne mit fynem Gspüri gschribene Churzgschichte; der erst Prosaband wird bald* dörfen usecho und sicher vil Lüt erfreue. Er wird es Liecht und e Trost si i üser arme, fystere Wält. Ändlich het sech der Beat Jäggi au e Name gmacht, dür syni Vorträg, won er landuf und landab all Winter vilne Vereine schänkt.

So, das wäri afe ds üssere Bild. Luege mir aber übere Rahmen ine, so merke mir bald, warum dä jung Autor bi chly und gross wohlagseh isch und warum me ne gärn het. Der Beat Jäggi het gar es fyns Gfüel für Musik und Rhythmus und cha sech bsunderbar guet i d Wält und i d Seel vo de Chinder iheläbe. Derbi tuet er aber nid öppe «chindele», bhüetis, grad ds Cunträri, — er nimmt au di Chlyne ganz ärnst und laht ihri Wält und ihres Wäsen und Sy la gälte. Wäge däm chunt er ne au so noch, und drum nä ne di Chlynen a, als wär er grad eine vone. Wer d Chind versteit und gärn het, muess sälber no i sech Chindergmüet und Chinderseel bewahrt ha; drum chan er ihne au sys Beste gä und biete, und für d Juget, seit me, isch nume ds Beste guet gnueg.

Aber au für di Grosse het der Beat Jäggi vil Liebi und Güeti. Er tuet sech ifrig und gärn für syni Fründen und für e gueti Sach isetze, und das wird wider ihm zum Säge; dür ds Gä und Schänke wird er sälber rych, und dür ds Hälfe wird ihm sälber ghulfe. So cha sys Liecht witer lüchten und zündte, und sy Acher treit gueti Frucht, mängisch füfzigfältig, mängisch sächzigfältig und mängisch hundertfältig.

*) vgl. S. 28) **Gschichte us ere liebe Wält** G. S.